

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Jyväskylä, Finnland im Wintersemester 2015/2016



Vorbereitung

Nachdem mir die Idee eines Auslandssemesters kam, informierte ich mich auf der Internetpräsenz der Uni Oldenburg über mögliche Ziele. Dabei fiel meine Wahl recht schnell auf Finnland, da es die Spitzenposition der Bildungssysteme bildet und ich ein allgemeines Interesse an skandinavischen Ländern habe. Als nächstes informierte ich das ISO über mein Vorhaben und wurde dort über die weiteren Schritte aufgeklärt. Da meine Planung schon früh begann, konnte mir bereits mit recht hoher Wahrscheinlichkeit ein Platz an der Universität Jyväskylä zugesichert werden. Nachdem einige Formulare ausgefüllt wurden, musste ich mich über die zu belegenden Kurse an der Partneruniversität informieren und diese im Learning Agreement festhalten. Da an der Universität Jyväskylä viele englischsprachige Kurse speziell für Austauschstudenten angeboten werden, war es recht einfach, passende Kurse zu finden. Die Bewerbung an der Partneruni erfolgte lediglich über das Ausfüllen eines online Formulars, woraufhin es auch nach kurzer Zeit eine Zusage gab. Als nächstes stand das Beantragen der finanziellen Förderung durch Erasmus und BAföG an, was sich ebenfalls als unkompliziert erwies.

Anreise

Meine Anreise erfolgte mit Ryanair von Bremen nach Tampere, da dies der günstigste Weg ist. Von dort aus ging es mit dem Bus weiter zum Bahnhof Tampere und von da aus mit dem Zug nach Jyväskylä. In Jyväskylä angekommen, wartete meine Tutorin bereits am Bahnhof um mich mit dem Auto abzuholen und mich zum Wohnheim zu bringen. Zu den Zugfahrten ist zu erwähnen, dass es sinnvoll ist, sich Tickets bereits im Vorfeld zu kaufen, da dies um einiges günstiger ist (Ich habe bei meiner Ankunft ca. 40 Euro bezahlt, kauft man das Ticket einige Wochen im Voraus kostet es weniger als die Hälfte).

Unterkunft

Bei der online Bewerbung der Universität Jyväskylä kann man sich bereits für ein Zimmer bei einer der beiden Anbieter der Wohnheime, KOAS und Kortepohja, bewerben. Da ich bereits einen Monat vor Studienbeginn für den Sprachkurs anreiste, fiel die Wahl auf KOAS, da nur sie Wohnungen ab August anbieten.

Es gibt verschiedene Gebiete in Jyväskylä, die fast ausschließlich aus Wohnheimen bestehen. Ich habe in Roninmäki gewohnt, welches nur von Austauschstudenten bewohnt wird. Andere Wohnheime werden, wenn auch nur zu einem geringen Anteil, auch von finnischen Studenten bewohnt. Ich war mit meiner Wohnlage sehr zufrieden, da der Großteil der neu kennengelernten Studenten ebenfalls in Roninmäki wohnte und so keine weiten

Wege zurückgelegt werden mussten. Ich empfand die alten Gebäude in Roninmäki als sehr gemütlich, auch wenn die Möbel doch teilweise schon sehr alt waren. KOAS bietet hier jedoch einen sehr guten Service sollten Möbel fehlen oder kaputt sein und tauschen diese innerhalb kurzer Zeit aus. Die Gebäude in Myllyjärvi, etwa 10 Minuten von Roninmäki entfernt, waren wesentlich moderner eingerichtet, dafür ist die Miete jedoch etwas höher. Ich habe für mein ca. 12 qm² großes, möbliertes Zimmer in einer dreier WG mit Küche, Bad und Balkon ca. 220 Euro bezahlt. In vielen Gebäuden befindet sich eine Sauna, in Roninmäki gab es insgesamt drei.

Die Wege zum nächsten Supermarkt, zur Uni und ins Stadtzentrum sind problemlos mit dem Fahrrad zurückzulegen, es fährt jedoch auch regelmäßig ein Bus in die Stadt und zum Hauptcampus.

Was mich nach meiner Ankunft etwas überraschte, war die Ausstattung der Wohnung. Die Wohnungen werden bis auf die Möblierung komplett leer übergeben, sodass es in der ersten Zeit einige Neuanschaffungen zu machen gab. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, das von der Student Union angebotene Survival Kit zu mieten, das grundlegende Dinge wie z.B. Bettdecke, Kochtopf und Teller enthält.

Studium an der "Jyväskylän Yliopisto"



Die Wahl der Kurse fiel dank der großen Auswahl an englischsprachigen Kurse sehr leicht. Es werden komplette Programme für Austauschstudenten zu einzelnen Themenbereichen angeboten, so habe ich z.B. das Programm "Living with Globalization" gewählt, das aus verschiedenen soziologischen, politischen und philosophischen Modulen bestand. Die Kurse fanden nicht, wie an Deutschland üblich, wöchentlich zweistündig statt, sondern hatten häufig eher die Form eines Blockseminars, da das Semester in Finnland zweigeteilt ist und viele Kurse nur eine Hälfte des Semesters andauern. Viele Kurse fanden somit nur ca. fünf Mal statt und waren dafür vier- oder fünfstündig.

Der Ablauf der Veranstaltungen ähnelte stark den deutschen, es wurden Module als Vorlesungen angeboten oder als Seminar. Die Vorlesungen waren jedoch interaktiver als ich es aus Deutschland gewohnt war und weniger frontal. Ein wesentlicher Unterschied bestand meiner Meinung nach in dem Verhältnis zwischen Professoren und Studenten. Man sprach sich ausschließlich mit Vornamen an und es wurde viel Wert auf Augenhöhe gelegt.

Den Umfang der Prüfungsleistungen empfand ich als wesentlich höher als gewohnt. Eine gängige Form der Prüfung ist das "book exam", bei dem die Klausur auf dem Inhalt eines Buches basiert. Dies stellte sehr viel Arbeit dar, da die Bücher einen hohem Umfang hatten und es so viel Inhalt zu lernen war. Um ein Modul zu bestehen, mussten immer mehrere

Prüfungen abgelegt werden, so musste ich z.B. in einem Modul zu dem book exam noch eine normale Klausur schreiben.

Was ich als sehr positiv empfand, war das Entgegenkommen einiger Dozenten bei zeitlichen Engpässen oder Überschneidungen von Kursen.

Alltag und Freizeit

Es ist sehr empfehlenswert, den Sprachkurs "Intensive summer course in Finnish" vor Beginn des Semesters zu belegen. Zwar kommt man in Finnland auch ohne Probleme ohne Kenntnisse der finnischen Sprache weiter, jedoch erleichtert es einem in verschiedenen Situationen sich zurechtzufinden. Zudem ist es auch angenehm, Leute auf ihrer Landessprache begrüßen zu können und an der Kasse nicht ständig nach einer Wiederholung der Antwort auf Englisch fragen zu müssen. Ein noch wichtigerer Aspekt ist allerdings das Knüpfen von Kontakten. Es haben sich schnell Freundschaften in den Sprachkursen gebildet, die über den Sprachkurs und das Auslandssemester hinaus anhielten. Möchte man wirkliche Grundlagen der finnischen Sprache erwerben um Gespräche führen zu können, reicht der Intensivkurs jedoch nicht aus, da es eine sehr komplexe und schwer zu erlernende Sprache ist. Nach den vier Wochen waren wir lediglich in der Lage, uns vorzustellen, nach dem Weg zu fragen oder Bestellungen zu tätigen. Nach dem erfolgreichen Bestehen der Prüfungen besteht die Möglichkeit, Finnisch 2 oder verschiedene andere Sprachkurse zum Erhalt der erworbenen Fähigkeiten zu belegen.

Was mir vor der Abreise ein wenig Sorgen bereitete, war das hohe Preisniveau Finnlands. Diese waren aber nur zum Teil begründet, da LIDL dort stark vertreten ist und die Preise dort zwar höher als gewohnt, aber bezahlbar sind. Durch das Essen in einer der zahlreichen Mensen auf dem Campus lässt sich ebenfalls Geld sparen, die mit 2,60 ein günstiges und meistens sehr gutes Essen anbieten.

Ein ebenfalls viel diskutiertes Thema vor meiner Abreise stellte das Wetter in Finnland dar, jedoch waren die Unterschiede nicht so gravierend wie angenommen. Wir hatten das Glück, mit 24 Grad im August noch einen richtigen Sommer mitzuerleben und im Winter fielen die Temperaturen nicht unter -10 Grad. Allerdings begann der Winter schon sehr früh, sodass wir den ersten Schnee bereits Ende Oktober hatten. Was jedoch wirklich ungewohnt war, war die Dunkelheit die ab Mitte Oktober einsetzte. Diese steigerte sich immer weiter bis Dezember, bis es an manchen Tagen gar nicht wirklich hell wurde. Es war für mich in dieser Zeit sehr schwierig, mich zu Dingen zu motivieren und nicht die ganze Zeit im Wohnheim zu verbringen.

Jyväskylä ist eine überschaubare Stadt, hat aber einiges an Ausgelmöglichkeiten zu bieten. Es gibt zahlreiche Bars und Clubs, in denen auch regelmäßig Partys der Universität oder dem Erasmus Netzwerk "ESN" veranstaltet wurden. Da sich am Anfang sehr schnell Gruppen von Austauschstudenten bildeten, haben wir sehr viele Aktivitäten unternommen, wie z.B. Ausflüge in benachbarte Städte und den verschiedenen Seen in der Nähe der Stadt oder die Teilnahme an den verschiedenen ESN Aktivitäten. Durch die günstigen Angebote von "Onnibus", dem größten finnischen Fernbusunternehmen, kann man gut die großen umliegenden Städte wie Helsinki, Tampere oder Turku erkunden. Es ist empfehlenswert, besonders die ersten Wochen dazu zu nutzen, da es mit zunehmender Dunkelheit schwieriger wird, Aktivitäten draußen zu unternehmen.

Durch den engen Kontakt zu anderen Austauschstudenten, blieb leider der Kontakt zu den Finnen etwas auf der Strecke. Ich bin zu Beginn des Semesters einem Kickboxverein außerhalb der Universität beigetreten, wodurch ich zumindest dort Kontakt zu Finnen hatte. Der Kurs war zwar komplett auf Finnisch, es war aber dennoch eine sehr positive Erfahrung Kontakte zu Finnen zu knüpfen und auch ein wenig das erlernte Finnisch anwenden zu können. Meiner Erfahrung nach sollte man versuchen, den Kontakt zu Finnen aufzubauen, da man sonst sehr schnell dazu neigt, sich nur auf sein Erasmus Umfeld zu beschränken.

Erfahrungen

Insgesamt kann ich sagen, dass sich mein Auslandssemester mehr als gelohnt hat. Ich habe nicht eine negative Erfahrung gemacht und kann durchweg positiv auf mein letztes halbes Jahr zurückblicken. Es haben sich viele Freundschaften gebildet, die hoffentlich auch über das Semester hinaus anhalten werden und ich habe Finnland sehr in mein Herz geschlossen. Dazu hat besonders die Reise nach Lappland beigetragen, die mich sehr beeindruckt hat. Dadurch habe ich noch einmal einen ganz anderen Eindruck in das finnische Leben und die finnische Natur gewinnen können. Diese Reise empfehle ich jedem, der überlegt, sein Auslandssemester in Finnland zu verbringen.

